

## BEZIRK HÖFE

Predigtreihe im Juli  
zu Wasser in der Bibel

In der reformierten Kirche Wollerau in Wilen und im reformierten Kirchengemeindehaus Pfäffikon findet an den fünf Julisonntagen eine Predigtreihe zum Thema «Wasser in der Bibel» statt. Die Pfarrpersonen Rahima Heuberger, Rolf Jost und Klaus Henning Müller beleuchten verschiedene Texte zum Thema Wasser. Dazu musiziert Alexander Seidel an der Orgel Johann Sebastian Bachs Präludien und Fugen BWV 553-558. Diese Kompositionen nehmen die Themen jeweils auf. (eing)

## Baugesuche

## Innerhalb der Bauzonen

## Galgenen

Bauherrschaft: Estée Lauder AG Lachen, Feldmoosstrasse 2, Lachen; Projekt: IE Industrial Engineering Zürich AG, Wiesenstrasse 7, Zürich; Grundeigentümer: Genossame Lachen, Aastrasse 12, Lachen, und Estée Lauder AG Lachen, Feldmoosstrasse 2, Lachen. Bauobjekt: Projektänderung New DC Galgenen, Höfliweg 4, Galgenen.

Bauherrschaft: RG Baumanagement AG, Bahnhofstrasse 28A, Pfäffikon; Projekt: MGA AG, Hintere Bahnhofstrasse 9, Lachen; Grundeigentümerin: Johanna Schwitler-Kessler, Hürdweg 28, Galgenen. Bauobjekt: Entlastungsleitung Hangwasser, Hürdweg, Galgenen (ohne Baugespann und Bauvorhaben liegt teilweise ausserhalb der Bauzone).

## Grünräume bewusster pflegen

Kürzlich organisierte das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Höfe einen Workshop, bei dem die Qualität der Strassenbäume im Vordergrund stand.

Im letzten Jahr hat das LEK Höfe Mitarbeitende der Werkdienste für die ökologische Umgebungspflege sensibilisiert. Dieses Jahr standen nun die Strassenbäume im Fokus, welche zunehmend unter den extremen Umweltbedingungen und dem Dichtestress in den Städten und der sich verdichtenden Agglomeration leiden.

## Grosse ökologische Leistung

Die Gemeinden und der Kanton als Werkeigentümer stehen in der Verantwortung, die Bäume entlang der Strassen und in den angrenzenden, öffentlichen Freiräumen optimal zu pflegen. Dies wird mit den sich verstärkenden Klimaschwankungen und den Ansprüchen der angrenzenden Liegenschaften immer anspruchsvoller. Die ökologischen Leistungen der Bäume in den Siedlungen sind generell zu wenig bekannt: die kühlende Wirkung mit dem Schattenwurf, der Verdunstungseffekt, der Staubfilter und mehr. All dies sind oft unterschätzte Faktoren für die gute Arbeits- und Wohnqualität in den innerörtlichen Quartieren.

## Fachgerechte Pflege

Rund 15 Fachpersonen und Verantwortliche fanden sich am vergangenen Donnerstag im Werkhof Gwatt in



Diskussion unter Fachleuten unter einem prächtigen Nussbaum, direkt an der Kantonsstrasse.

Pfäffikon ein. Nach zwei Inputreferaten von Dozierenden der HSR Rapperswil folgte ein Rundgang durch Pfäffikon bis zur Seeanlage. An verschiedenen Stationen wurden Zustand, Pflege und Perspektive der Strassenbäume vor Ort diskutiert. Es entstand ein lebhafter Austausch von Fachwissen und Erfahrungen zwischen den Referenten und den Teilnehmenden.

Zum Abschluss waren sich alle Anwesenden einig, dass das «Strassenbegleitgrün» grundsätzlich mehr beachtet und gefördert werden muss. Der Einfluss auf das Lokalklima war an diesem heissen Sommertag – wo Schatten willkommen war – offensichtlich spürbar.

## Auch Plattform für Ideen

Das Landschaftsentwicklungskonzept Höfe hat sich zum Ziel gesetzt, die Gestaltung und Pflege wertvoller Grünräume bewusster zu fördern. Jährlich organisiert die Kommission deshalb einen Workshop.

So sollen Verantwortliche von Grünräumen in ihren Ideen mit fachlichen Inputs unterstützt werden. Auch bieten diese Workshops eine Plattform, Herausforderungen zu diskutieren und Spannendes rund um das Thema Pflege zu hören.

Gemeinde Freienbach



Beim Pétanque bleiben die Füsse während des Wurfs zusammen.

Bild zvg

## 25 Jahre Pétanque

Am Freitag feiert die Dorfgemeinschaft Pfäffikon (DGP) das 25-jährige Jubiläum des Pétanque-Anlasses unter den Kastanienbäumen der Seeanlage Pfäffikon.

Alle Spielfreudigen von nah und fern lädt die DGP zum Jubiläums-Anlass «25 Jahre Pétanque am See» am kommenden Freitagabend, 19 Uhr, ein. Im Gegensatz zum Boccia wird Pétanque mit Metallkugeln gespielt und braucht kein speziell präpariertes Terrain.

## Die Freude am Spiel zählt

Nicht der Sieg, sondern die Freude am Spiel sowie die gemütliche an Südfrankreich erinnernde Atmosphäre lockt Spielgewohnte und Anfänger gleichermaßen an. Höchste

Konzentration, aber auch Humor und Gelassenheit prägen jeweils die Abende. Meist begleitet ein wunderschöner Sonnenuntergang das Spielvergnügen.

Die Mannschaften werden spontan zusammengestellt. Gespielt wird meist im Triplette (drei gegen drei).

## Nur bei gutem Wetter

Die DGP offeriert am Freitagabend Getränke und etwas zum Knabbern. Die Kugeln werden zur Verfügung gestellt. Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. (eing)

## Ort der Geschichte und Kultur

Die Halbtagesreise der Wollerauer Senioren führte zur Schlossdomäne Wildeg.

Angesagt war ursprünglich der Besuch des Schlosses Lenzburg, erklärte Organisator Josef Blattmann bei der Begrüssung der knapp 30 Senioren. Da dort eine Aussenrenovation des Schlosses im Gang ist, wurde kurzfristig umdisponiert und dem in der Nähe liegenden Schloss Wildeg ein Besuch abgestattet. Majestätisch thront das Schloss Wildeg auf einem Hügel oberhalb der gleichnamigen Ortschaft. Schon die Auffahrt zum Parkplatz bei den Stallungen und Nebengebäuden ist speziell, denn sie führt durch eine Allee. Ein kurzer Anstieg muss bewältigt werden, bis man das Schloss erreicht und dann für die Mühe redlich belohnt wird.

## Geschichte und Leben von damals

Dort war es jedem Reisetilnehmer selber überlassen, einfach die schöne Aussicht und den Blick auf das etwas erhöht liegende Schloss zu geniessen, im lauschigen Bistro etwas zu trinken

oder im Schlossladen etwas zu erwerben. Die meisten liessen es sich aber nicht nehmen, sich im Schloss selber in den authentischen und geschmackvoll eingerichteten Räumlichkeiten über das Leben von damals einen Eindruck zu verschaffen. Erbaut wurde das Schloss in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts von den Habsburgern. Nach einer bewegten Geschichte gelangte das Schloss im Jahr 1482 an die Patrizierfamilie Effinger und blieb es während elf Generationen bis zum Jahr 1912. Seit 2011 ist es im Besitz des Kantons Aargau. Zum feudalen Landsitz gehören unter anderem ein Gutshof, Rebberge sowie ein Lust- und Rosengarten, der von einigen Teilnehmern besucht wurde.

Christian Schuler von Schuler Reisen nahm nach dem Besuch dieses eindrucklichen Ortes der Geschichte und Kultur den Weg Richtung Mutschellen, einer ursprünglichen Gletschermoräne, in Angriff. Dabei wusste er einiges

über die Orte wie Berikon, Widen oder Lieli, gelegen auf der Terrasse hoch über dem Reusstal, zu berichten.

Mit dem Gasthof «Herrenberg» in Bergdietikon wurde eine wahre Oase im Grünen mit einer herrlichen Rundschau angepeilt. Dort erwartete die Reiseschar ein schmackhaftes Zvieriplättli sowie eine herzliche Gastgeberin. Dass das Zvieri nicht auf der eigentlichen Aussichtsterrasse eingenommen werden konnte, ist einem heftigen Sturm zu verdanken, der tags zuvor heftig sein Unwesen trieb. «Ruhrpott der Schweiz» wird das Limmattal oft etwas despektierlich genannt. Die liebevolle Landschaft und der Rundblick, etwa auf den Uetliberg, an dessen Westhang sich die Gemeinde Uitikon-Waldeg schmiegt, die Stadt Dietikon oder der Blick bis nach Zürich Höngg auf die Rebberge, widerlegt diese Aussage. Darin waren sich die Reisetilnehmer einig.

Aktive Senioren Wollerau



Im Gasthaus «Herrenberg» in Bergdietikon wurde das Zvieriplättli genossen.

Bild zvg